

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

56 (6.3.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-432891](#)









Sonnabend,  
den 6. März 1920

# Beilage.

84. Jahrgang  
Nr. 56

## Oldenburg und Ostfriesland.

### Der neue Posttarif.

Der Verlehrtsrat hat sich mit der Erhöhung der Post-, Fernpreise und Telegraphengebühren beschäftigt. Die Erhöhung soll in Form eines Gesetzes veröffentlicht werden, das aber noch in Abstimmung mit dem Nationalversammlung bedient. Aus dem Entwurf ist folgendes mitgeteilt: Gemeinsame Briefe kosten fünfzig Pf. für den Unterdruck, zwölfzig Centbriefe und Postkarten fünfzig Pf. Postkarten von 20 bis 25 Gramm 50 Pf. Postkarte: Bis 10 Kilogramm 1,25 RM., bis 20 Kilogramm 2 RM., bis 10 Kilogramm 2,50 RM. und 4 RM.; bis 15 Kilogramm 5 RM. und 8 RM.; bis 20 Kilogramm 10 RM. und 16 RM. Für dringende Posten soll fünftzig die doppelte Gebühr für gewöhnliche Posten gelten, so daß ein dringendes Paket von 20 Kilogramm in den Fernposten fünftzig 45 RM. Verförderungsgebühren folgen: Briefe mit Wertangabe werden gehobt in Briefgebühr, die 20 und 50 Pf. beträgt, dazu kommt Einschreibebühr, bis 50 Pf. und Versicherungsgebühr, die 1 Pf. für 1000 RM. betragen soll. Bei Wertposten wird fünftzig die gewöhnliche Gebühr von einfacher oder dringender Posten, weiter eine Einschreibebühr von 50 Pf. und eine Versicherungsgebühr von 1 RM. für Werte bis 500 RM. und 2 RM. für Werte bis 1000 RM. und von 2 RM. für jede weitere 1000 RM. erhoben. Paketarten sollen im Orientverkehr und Fernversand 20 Pf. Der Tarif für Drucksachen und Geschäftspapiere wird verändert. Postkarten sollen statt 50 Pf. fünftzig 1 RM. Der Tarif für Postanmelungen wird gleichfalls wesentlich erhöht. Als Grundgebühr gelten 50 Pf. für 50 RM. Postagen bleibt der Postverkehrsvertrag völlig frei. Auch die Gebühr für Posthilfen bleibt unverändert. Die Gebühr für Mitstellungen wird verstiept. Neu eingefügt wird eine Lopergebühr von 10 Pf. für postlagernde Briefe, die im Raum zu frankieren sind. Bei Paketen wird außerdem, abgesehen vom Tage des Einganges und dem nächstfolgenden Tage, eine Gebühr von 20 Pf. für das Tag erhoben.

Große Erhöhungen treten in den Reiseposttarifen ein. Ersterde wird ein Drittel des Deutsherrtarif's annehmen. Nach Abreisen aus dem Reichsministerium besteuert das eine Steigerung der Abgaben für die große Poste von 8 bis 8 RM. pro Quartal und Rummel.

Die Gebühren für Telegramme und den Telephonverkehr werden um 100% erhöht. Dazu kommt eine neue Staffelung in der Bezahlung des Postbüro- und Dienstgebühren für Orte mit großen Bevölkerungen. Rüttigkeiten werden unter Berücksichtigung der Erhöhung folgende Postgebühren bestellt werden müssen: Bei 1000 bis 1500 Einwohnern 50 Pf. bei 10000 bis 20000 Einwohnern 700 Pf. bei 20000 bis 50000 Einwohnern 700 Pf. und bei 50000 bis 100000 Einwohnern 600 Pf. Die Gebühr für Corresp.preise bei Zahlung einer Grundgebühr wird von 10 auf 20 Pf. erhöht. Es darf noch eine Zwangsgebühr in Höhe von 1000 RM. (bei Nebenkosten 200 Pf.) auf jeder Versendung erhoben werden. Die Summe soll zwar vergütet werden, jedoch ist das Teilnehmen bei Strafe der Corresp. nicht gestattet. Die Gebühren für die unumgänglich nötigen Reparaturen und für die Rüttigkeitsgebühren werden verändert werden sollen.

Die Vorläufe werden in den nächsten Tagen dem Reichsrat und der Nationalversammlung unterbreitet werden. Die Erhöhungen sollen zum 1. April in Kraft treten.

### Elternbeiratswahlen.

Die Wahlen zu den Elternbeiräten finden morgen, Sonnabend, den 6. und Sonntag den 7. März statt. Die Wahlstellen sind wie folgt festgesetzt: Sonnabend den 6. März: Königliche-Oberschule von 12 bis 5 Uhr nachmittags; Sonntag den 7. März: 1. Oberrealschule von 9 bis 1 Uhr vormittags; 2. Volksschule-Schulmutter-Schule von 10 bis 4 Uhr nachmittags; 1. Volksschule von 10 bis 3 Uhr nachmittags; 2. Volksschule von 9 bis 2 Uhr nachmittags; 3. und 4. Volksschule von 9 bis 2 Uhr nachmittags. Für die Höhereschule Wilhelmshaven ist nur eine Stelle: Otto Voß, Kupferstichstrasse 9, Gustav Denecke, Fischer, Hollmannstrasse 31, Josephine Vog, Schleswig.

### Der Schandfleck.

Erläuterung von Ludwig Angenroeder.

In der Nähe war die Blumenstraße geschäftig. Morien schlief herum, er hatte keine unangemessene Freiheit in der Hand und fand an seiner etwas unanständigen Mutter vorher noch dem Herde zu gelangen, das Ungeheuer, mit dem er sie immer antraute, so oft sie ihm auszugehen gescheit, machte sie unglücklich.

"Was hast du denn eigentlich da in der Nähe zu suchen, du Höheresind?" fragte sie.

"Guten Span fand' ich gerne, damit ich mir die Freiheit anbrennen könnte; weil die Freiheit genau ist, kost' ich es wäre Schade um ein Streichholz."

"Wie du achtig tuß! Ein lodiger Bursche, wie du, wird auch viel Sportlichkeit brauchen."

Unterdem hatte er einen Span gefunden. "Ich恒, ich bleibe nicht immer neunzig und auch nicht sechs," sagte er, leerte sich an dem Herde nieder und saß das Häuschen in die Bewegung.

"Schau' mal einer!" Und ich meine, das Herren mög auch keine schlechte Soche sein." Zeph drunterte der Span sichtlich.

"Was du nicht alles denkt und meinst," sagte die Müllerin, und um ihre Mundwinkel zuckte es leicht, ob sie auf den Bürsten heraufschaut, dessen hochgerücktes Gesäß bei jedem Aufklappern des Häuschen, das er über dem Herde hielt, sich 'verlegen' ausnahm.

Er mußte etwas davon merken, holte war er den prasselnden Span weg, drückte laut klappend den Kleiderbügel zu und schob sich. Auf einem glimmenden Hobelplättchen sah er bedacht den Fuß, dann sagte er möglichst unbewegen: "Ich werd' immer so rot wie ein Hahnenvogel, wenn ich mich niedersetzen tu, und dasu noch die Habe, die vom Herd' weggibt, da kost' einem altes Mut in den Kopf."

"Ja, ja, du beharrest mich recht," sagte die Müllerin, "ich an deiner Stelle möchte gar nicht rauschen, wenn mich das Anfressen hier angelebt."

"Kuscheln muß ich, wie ein gesetzter Krebs," sagte er und versuchte zu lachen, es war wohl nur die Freiheit, die er dabei gewünscht den Söhnen hieß, welche es nicht dazu bringen ließ.

Die Müllerin trat an ihren Sohn heran und sah ihm in die Augen. "Schau' mein kleiner Kübel, was kost' dich nicht kost'

Kaiserschreie 88, Georg Bruns, Goethesteuerer, Kaiserstraße 144, Karl Reuse, Rossmühler, Knorrstraße 12, Breitens. Brill, Chafou, Margarethenstraße 9, Von Voß, Toller, Kaiserstraße 19, eingelaufen und gilt diese als gewählt. Es liegt im Interesse der Eltern, rege an der Wahl teilzunehmen und der Elte ihre Stimme zu geben, welche Namen aufweist, von denen sie erwarten können, daß deren Träger in ihrem Sinne im Elternbeirat wirken.

### Winke für die Betriebsratswahlen.

Die Wahlen müssen 6 Wochen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes stattfinden, am 1. April 1920, eingesetzt sein. Zwischen dem 1. April und dem 30. September müssen die Wahlen mindestens 20 Tage liegen. Einsprüche gegen die Wahlergebnisse müssen innerhalb 3 Tagen erfolgen und die Vorwahlgemeinde muß innerhalb eines Monats eingekommen sein. Demnach g. V. 9, 12, 15, und 30. März als Tag der Stimmbücher.

Die Betriebe, die in ihnen in Betrieb kommen, sind alle die, welche in der Regel mindestens 10 Arbeitnehmer beschäftigen, hier werden Betriebsräte gewählt und die, welche mindestens 5 wahlberechtigte Arbeitnehmer beschäftigen und in welchem ein Betriebsmann gewählt wird.

Wahlberechtigt sind alle über 18 Jahre alten Arbeitnehmer, gleich ob männlich oder weiblich Geschlecht, die sich im Besitz der Bürgerlichen Ehretheile befinden. Der Betrieb soll die wahlberechtigten Familienangehörigen desgleichen befreien aus.

Wählbar ist, wer mindestens 24 Jahre alt ist, am Wahltag 6 Monate im Betrieb tätig ist, 3 Jahre dem Gewerbeamt oder Berufsweg angehört und Reichsbürgerrecht ist. Die Handarbeiter müssen durch Erfahrung unterrichtet: Auf bestelligen Vorwahlgemeinden ist unter Nr. ... meine Person als Wahlberechtigt erklärt worden. Ich ersuche mich hierfür bereit, dass meine Person als Wahlberechtigte anerkannt wird.

Wahlberechtigt sind alle über 18 Jahre alten Arbeitnehmer, die sich im Besitz der Bürgerlichen Ehretheile befinden. Der Betrieb soll die wahlberechtigten Familienangehörigen desgleichen befreien und beschafft ungültig sein soll. . . .

Bürgernennung der Betriebsräte. Der Betrieb besteht in Betrieben von 20-40 Arbeitnehmern aus 8-50 aus 5, 100-100 aus 8 Mitgliedern. Die Zahl erhöht sich um je eins in Betrieben von 200 bis 900 für je weitere 500; 900 bis 5000 für je weitere 500; 5000 und mehr für je weitere 1000. Die Höchstzahl beträgt die 50000.

Wahlvorschreiben. Bei der ersten Wahl hat der Arbeitgeber bzw. der Angestellten-Kontrollor in einer Sitzung den Wahlvorstand zu bestellen. Kommt der Angestellten-Arbeiterausschuß seiner Verpflichtung nicht nach, daß der Arbeitgeber einen aus den 3 ältesten Arbeitnehmern bestehenden Wahlvorstand zu bestellen. Dies bestimmt seinen Vorstand selbst.

Vertraum von Arbeitszeit infolge Ausübung des Wahlrechtes oder Beleidigung der Wahlvorstand darf eine Rüttigung in der Entlastung nicht zur Folge haben. Vertragabstimmungen, die dieser Zeitpunkt zulassen, sind nichtig. Das Wahlvorschreiben muß enthalten: daß Zahl der zu wählenden Mitglieder einer Gruppe (Arbeiter und Angestellte). Angegeben, wo die Wahlvorschreiter antrifft und Hinweis auf das Einpendelrecht. Aufstellung zur Einziehung der Wahlvorschreiten und Hinweis, daß dieselben zum Abschluß einer Woche nach dem Tage des Aushangens beim Wahlvorstand einzureichen sind. Angabe, wo die zugelassenen Listen ausgelegt werden, wo der Wahlumfang abzulegen und wo die Wahlordnung eingesetzt werden kann.

Die Vorschlagsliste muß doppelt sowie wählbare Bewerber auflisten, als zu wählen sind. Die Liste muß von drei Wahlberechtigten unterschrieben sein. Diese sollen nur eine Liste unterschreiben. Wahlenbindung ist ungültig. Die Bewerber erhalten laufende Nummer und müssen aufgeschrieben sein mit Vor- und Zuname, Beruf und Wohnung. Die Schätzungen Familiärer Bewerber müssen beigelegt werden. Andere Listen sind ungültig.

Die Wahlhandlung. Jeder Wähler hat nur eine Stimme, mehrere Stimmzettel sind ungültig. Der Stimmzettel muß außer dem Namen die laufende Nummer des Bewerbers enthalten, zum Beispiel Nr. 2: Janzen, Fritz, Fischer, Mellumstraße. Jeder Wähler kann einzelne ihm zugängige Bewerber herauszutragen. Die Wahlen sind Sache der Gewerkschaften. Politische Ein-

und leicht weiter. Holt ja doch schon so viel geredet, daß die selber leid' würd', wenn ich mörderisch fragen mödt'. Nun all' meinen Neden gefällt die ein Dirndl, so sag' aber gleich heraus, wer es ist."

"Nati' einmal."

"Dazu hab' ich keine Zeit, da kommt' eines lange herumcaten, denn für ein Frauenvimmer ist es immer schwer, man weiß selten, wen die Mannseit an einer finden."

"Du kennst sie."

"Wenn sie aus dem Oct ist, werd' ich sie mödt kennen, denn da kenn' ich sie!"

"Sie war sogar schon auf Besuch bei uns."

"Bei uns, auf Besuch? Nun, da würde ich doch keine."

"Aber da war sie nicht größer als sol". Er blieb sich doch und hielt die Hand nicht viel höher, als seine kleine vom Erdhoden waren.

"Doch nicht gar die Venet von Reinhardt?"

"Und groß' die!"

"Nun ja, die kann einem freilich nich sein! Aber sag', holt du schon mit ihr gerebet?"

"O woh!"

"Mag sie doch leben!"

"Als meine Schön."

"Vikt' aber ein heimlicher Ding, wen hat dir doch gar nichts angekettet?"

"Es ist auch erst seit drei Tagen."

"Das ist ein wenig schnell hergegangen."

"Es kann ja vorkommen. Zwee meinen es ehlich und befinnen sich lang, so hab' du mir selber gesagt, daß es zwischen die und dem Vater gewesen wäre, er war Soldat und du im Dienst, und ob ihm der Grobhauer die Wölfe auch geben wird, daß feines gewußt, aber ich denkt, zwischen mir und der Venet braucht es kein Zammar des lieben Brots wissen, und ob der gründelicher Ablick auf die ehemalige Anfrage die ehemalige Antwort, um ich fürchte mich gar nicht darauf, daß du sagen könntest, ich müßte da nicht zugreifen mit beiden Händen."

"Weißt, daß ich dich von dem Dirndl abreden mödt!" Ich möchte ja so einige andere ins Haus, die habe ich immer im Auge gehabt, nur weiß es einem selten, nach Herzgewünscht zu geben, so habe ich nicht gebraucht, es würde auch so kommen, und an dir ist recht froh. Ich will die auch gleich nach dem Reinhardtsdorf hinüber, heute noch, zweit' verließ ich, ehe ich mit meinem Vater. Aber er wird so wenig etwas dagegen haben wie ich. Ich meine Schön, wir lieben auch den Reinhardtschen an, so mein ich schon, freilich, wie es dann wird und wann es sein kann, davon läßt sich noch nicht reden."

"Begüßt dir Gott dein ganz Herz, Mutter; worten will ich schon, so long eins sein muß, daß sie trug ich, wofür sich wohl ausdrücken."

Wahlen sind bestehen fernzuhalten. Notwendige Versammlungen sind von gewerkschaftlicher Seite einzuberufen. Die allgemeinen Vorberatungen trifft am zweckmäßigsten das Gewerkschaftsvertretl. Am ersten, mit sehr Stoff, bildet, bilde die dort bestehenden Gewerkschaften den Wahlauftisch. Selbständiges Vor gehen der Gewerkschaften des A. D. G. B. ist notwendig. Vereinigung mit den Cristikartellen der Arbeitergemeinschaft freier Angestelltenverbände (Bio) ist zweckmäßig. Die Auflistung der Eltern erfolgt durch die im kapitalistischen Betrieb zuständigen Gewerkschaften. Römische Numerale mehrere Gewerkschaften in großer. Ein Versammlung der Gewerkschaften kann die Befreiung der Arbeitnehmer aus dem Betrieb zu erfolgen. Gewerksch. hat der Auflistung nach sein, nur mit dem Betrieb vereinbart und täglich Arbeitnehmer aufzustellen, denn nur diese werden den nötigen Nachschub ausrichten. Wied' hier nach verfahren, werden die Wahlen ein Ergebnis besitztigen zu erreichen.

### Rüstringen-Wilhelmshaven.

Münster, 5. März.

Helden-Vortag. Der für Dienstag den 9. März angekündigte Helden-Vortag über die Judenfrage kann wegen Erkrankung des Referenten nicht stattfinden. Wenn der Vortag stattfindet, wird noch bekanntgegeben.

Die Industrialisierung der Hafenstadt macht Fortschritte. So machen hier entstandene, bisher nur in Großstädten vorhandenen industriellen Betrieben ein neuer Anzug verhelfen, einer, wenn noch in bestehenden Anlagen befindliche, doch mit den besten Möglichkeiten, Werkzeugen, Schriften und Einrichtungen versehene Gewerkschaftsspielstätte. Viele Behörden, Gewerbe und Geschäftsführer der Industrie, die oft Bedarf an sofort zu liefernden Baumaterialien haben, werden es begrüßen, daß hier eine gewisse Überabnahme stattfindet, wie der Gewerkschaftsverein, der die Ausbildung am Hafen anstrengt.

Feststellung. In Sonn- und allgemeinen Feiertagen ist häufig die Annahme von Paketen (abgefeuert von bringenden) Postbeamten und Schiffsposten (abgefeuert von telegraphischen) und Werbeposten ausgetauscht. Die Ausgabe von Sendungen, der Verlauf von Werbeposten sowie die Annahme von Telegrammen findet mit Sicherheit statt.

Keine Witterungsabrechnung! Es ist das alte Ziel, daß immer wiederkehrt, kaum tritt der Vorfrühling ein und die ersten Witterungszeichen zeigen sich, so kürzt sich alt und jung, Spaziergänger, Fußläufer und andere, auf dieselben und möglicherweise auf die Witterungszeichen, die sie nicht gut als tödlich empfinden. Diese Handlungswelle ist gefahrlos und läßlich. Wenn man schon seine Freude an der schönen Witterung hat, sollte man vor allem bedenken, daß nicht nur die Bäume in ihrem Wachstum gehindert werden, sondern dadurch auch möglicherweise schwächer. Es ist die Bäume ihrer Hauptnahrungsquelle beraubt werden. Diese sind für die Zeit des Vorfrühlings ausschließlich auf dieselbe angewiesen. Daraus mähnen sich jeder und alle auf die Bäume, die man sehr häufig beobachten kann, wie sie die Straucher plündern.

Dienstmarken. Die Polizeivertretung gibt vom 1. April bis Dienstmarken zu 5, 10, 15, 20, 30 Pf. und 1 Mark aus, die die Dienstleistungen der Landesbehörden u.a. Verwendung finden werden. Auch die oldenburgischen Staatsbehörden werden an dem neuen Dienstmarken Dienstmarken mit den neuem befreit getragenen Wertzeichen freizumachen, teilnehmen.

Jahrsabrechnung. Am 20. Februar ist aus dem Hause des Viehhändlers Franz Kochbach in Rüstringen, Gewerkschaftsstraße 2, belegener Garten ein Rohr, welches dem Brennereibesitzer Heinrich Neukirchen in Rüstringen gehört, gestohlen worden. Das Rohr, Worte Namant, ist noch gut erhalten und mit Gummi verschlossen. Die Lenkringe an der rechten Seite ist stark angerostet.

Rechts vor der Kriminalpolizei. Verhaftet wurde der der Staatsanwaltschaft in Braunschweig wegen Bandenverbands wegen Verschwörung. Der Angeklagte verfolgte die Kriminalpolizei. Verhaftet wurde der der Staatsanwaltschaft in Braunschweig wegen Bandenverbands, höchstwahrscheinlich verfolgte Mörder Mögelmeyer. Er hat mit mehreren Mitgliedern der kommunistischen Partei den Verfall gemacht, einer in Braunschweig liegende Stadtteilung gewalt-

"Gott ja? Aber man ergibt mir nur auch, wie ihr euch denn zusammengefunden habt und ob sie dich auch recht gut lieben konnt! Meiner Treu", das macht mir eine rechte Freude! Nun, sag' aber, ehlich, sonst mudd' ich dir keinen Schritt!"

"Uns ist ting am. Er wurde nicht müde zu ergänzen und die Mutter nicht, zusammengenommen."

"Er hatte ja auf eine Sze des Herdes gelegt und die Mutter stand mittan vor demselben, hüste sich auf den Stiel eines großen Abhängelöffels und häuste mit leidenden Augen auf ihren Jungen. Du magst schon einem Mädchen gefallen können — daß sie sie dabei — und es schüttet sich nicht recht gut, daß es ist, daß gibt eine paar schwere Zeite, welche auch zusammenhangen...."

Die gängige Überabholung und Vernochtführung war aber der Tagst unerträglich geworden, schon lange mit dem Stütze geklappt, dann sogar fast half, so wollte er jetzt über — und im Geiste des ungeliebten Inhalts, dem Kutschier der begürteten Hausefrau und dem Kutschier des Kutschers unanmuthbar der Boden des Gesprächs.

Sie waren mit der Wohlzeit zu Ende. Das Gefind war vom Tische aufzuhören und verließ die Stube. Da schaute auch Florian den Teller von sich und rückte den Stuhl.

"Leidet es dich nimmt?" fragte der Müller. "Hast du es heute so eilig?"

"Ich will mir meine Kleine brauchen am Sonn' rauschen, nämlich, weil ein Schulabschluß vorüberkommen soll, den sie vorz. Jahr zu den Soldaten genommen haben und der jetzt ein Tag auf Urlaub ist."

Der Müller schüttete den Kopf und dachte: Nun, Gott verzög' ihm! Der Bud kann ja so led in einem Stein weg liegen, wie ich ihm gar nicht zugetraut hätte. Wehet er nur das bald?" Er aber sog sohle die Tür hinter sich in das Schloß, Müller und Müllerin waren allein.

Sie legte ihre Hand mit einem leichten Druck auf die Ninte ihres Mannes. "Du, Alter," sagte sie, "nimmt es den nicht, aber das vom Schulabschluß war doch nur gesunken. Und er hat sich davon gemacht, weil er gemerkt hat, ich will es nicht mehr bringen, doch ihm auch weniger um einen Kummer, als um eine Kummerdin zu tun ist."

Der Müller, der immer, während man mit ihm sprach, der Kopf gekrempelt hielt, blieb jetzt leicht schmuckselig auf.

"Am Ernst, Alter, unter Bud ist verletzt."

"Kann man, so drückt halt ein Auge zu oder zwei. Gott sei mit"

Die Müllersin hatte das Gedächtnis noch nicht verloren, sie läßt sich mit des Sohnes Hand die Sachen von dem Küchen-





## Oldenburg und Umgebung.

Dissenburg, 5. März.

**Bericht des Gewerkschaftsrates Oldenburg über das Jahr 1919.** Die Gewerkschaftsbewegung in Oldenburg hat trotz aller geschehenden Einflüsse einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Es wurden eine Anzahl neuer deutscher Betriebsverbände gegründet, so daß die Zahl der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter von 3065 auf rund 6000 Mitglieder gestiegen ist. Dem Kärrtli waren 1918 14 Organisationen angegliedert und zwar: Arbeitgem., Fingefüller, Bauarbeiter, Bader, Schuharbeiter, Buchdrucker, Buchbinderei, Büchsenmacherzelle, Bäckerangestellte, Fleischhauer, Fabrikarbeiter, Friseure, Gastronomie, Kellner, Käptenfahnderei, Landarbeiter, Metallarbeiter, Sattler und Töpzerzie, Schneider, Schläger, Schornsteinfeger, Steinarbeit, Gemeindearbeiter, Steinärbeiter, Steinerne, Transportarbeiter und Zimmerer. Ausgetreten sind am 1. Januar die Metallarbeiter. Es darf jedoch erwartet werden, daß wieder ein baldiger Anschluß erfolgt. — Der Kärrtli-Gesellenbund (Kärrtli und Sekretariatskasse) betrug Ende 1918 27903 M., Ende 1919 378524 M. Es ist sowohl im Mitgliedsstand wie im Kärrtlenland eine erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Die Wirtschaftslage des verlorenen Jahres war einer weit ungünstigeren, als wir erhofft hatten. Wir hatten damit gerechnet, daß die Überproduktionswirtschaft große Schwierigkeiten zu überwinden haben würde. Aber die Entwicklung hat alle Vorauflösungen auf den Kopf gestellt. Die Hoffnung auf eine Besserstellung unserer Lebenslage hat sich mehr erfüllt, als wir hoffnungslos hofften. Die Not der Zeit fand ihren Ausdruck sowohl in den Gewerkschaftssammunungen, wie im Gewerkschaftsarchiv. Den weitaus größten Teil der Spenden erfüllten wirtschaftliche Fragen, wie Maßnahmen zur Befreiung und billigerer Belieferung der Bevölkerung mit Nahrungsmittelein, Brennstoffmaterialien, Kleidung, Beschaffung von Wohnungen, Belästigung des Schleifchendels und Baders. Es wurde ferner Stellung genommen zum Wohnungsmarkt, zum Arbeitsbeschaffungs- und Industriebeschaffungsweise, sowie zur Wahl der unabhängigen Beamten zur Bildungsausschüsse. Die beantragten Rechtsanwälte zum Gemeinderat und zu den Kreisräten wurde seitens der Behörden hinzugeschafft. — Das Gewerkschaftsrat mußte den Arbeiterrat widerholen, weil gegen die unangemessenen Angriffe seitens eingesetzter in dem Kärrtli gegen die nachdrängenden radikalen Abtreibungsvereinen verteidigen, die sich sowohl gegen die unvorstellbar schändliche Wahl, wie fälschlich behauptete wurde, sowie gegen die Tätigkeiten des Arbeiterrates richteten. — Zur Bewältigung der Sicherheitsnot wurde endlich Ziel

fordert, ihre Beiträge zum Kartell spätestens bis Ende des Monats abzuliefern. Die reisenden Gewerkschaften sollen am Schluss die Abrechnung momentan aufgestellt werden. Dem Kassierer wurde für seine Verantwortung eine Entschädigung gewährt. Einem Bericht und Vorschlag der Sekretariatskommission wurde ohne Widerspruch zugestimmt, möglicherweise, da die an das Kartell geleistete Anzahlung geltend gemacht wurde, mocht sich eine Beitragserhöhung notwendig und wurde deshalb beschlossen, den Beitrag ab 1. April mit 1 Mark pro Betriebsleiter und Mitglied zu erhöhen. Die Vergütung an den Vorstand wurde neu geregelt. Es wurde dann die Geschäftsführung einheitlicher Sitzungshalter angezeigt. Als angemessen wurde ein Sohn von 2 Vorstand erachtet und den Gewerkschaften empfohlen, diesen Sohn zu wählen. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. Da noch viele Unstimmigkeiten über das Betriebsabkommen bestanden, wurde beschlossen, eine allgemeine Gewerkschaftsversammlung mit diesem Thema einzuberufen. Die Versammlung findet wahrscheinlich am 9. März des Jahres statt. Dem Beobachter der letzten Sitzung, dem Arbeitssekreteriat, die Befreiung der Gewerkschaften eingeräumt, wurde nur eine einzige geringe Teil des Gewerkschaften Rechnung getragen. Es wurde deshalb dieser Beobachter nochmals in Erinnerung gebracht. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf hingewiesen, daß durch die im Metallgewerbe bestehenden verschiedenenartigen Wände, die ohne Wirkung auf die Organisation nur schwer zu errichten seien, kein Schließungsaufwand die größten Schwierigkeiten entstehen. Der Metallarbeiterkarter bilden eine Kommission für die ganze industrielle Arbeitsschafft Oldenburgs und auch der Unterwerke. Eine Klage wurde geführt, daß der Arbeiterjugendbewegung, deren Leiter sich die große Nähe gibt, um die Bewegung vorwärts zu bringen, nur geringes Interesse seitens der organisierten Arbeiterschaft entgegengebracht wird. Die Arbeiterssekretäre sollten ihre Kinder, die in Bürgerlichen Sportvereinen, aber nicht in den Arbeitersportvereinen zu finden sind, enthalten, letztere beizutreten, dann könnte auch hier mehr gehoben werden. Das letztere wurde auch in bezug auf die Arbeitersportvereine zum Ausdruck gebracht. Es wurde eine Ansicht möglichst begabter Arbeitnehmer, die gegen Beiräte anzutreten, müsse Aufgabe der Gewerkschaften sein. Es wurde darüber diskutiert, ob es möglich sei, durch die Pflege des Arbeiterssekretärs die Wohlthat des Beauftragten zur Entwicklung zu bringen, die ihren stärksten Einfluß auf die Arbeiterschaft nicht verlieren würde. Wenn dann noch ein Zusammenschluß oder doch mindestens ein Zusammenschluß der bestehenden Arbeitersportvereine sich vollzog, dann könnten sich deren gesamtlige Leistungen denen der anderen Beisitzer annehmen, an die Seite stellen. Die Delegierten wurden beauftragt, in diesem Sinne zu wirken. Der Behördenrat und Ausbildung der Lebhaber soll seitens der Gewerkschaften ebenfalls mehr Beachtung geschenkt werden. Das Betriebssekre-

monotisch erforderlich. Falls eine solche Mehrbelastung von Städten möglich wäre, so würde die Unternehmensflotte sich verpflichten, die Aufenthaltszeit des Ruhrländereignisses um 60 000 Zentner zu erhöhen. Nur der Beweisstellung des Aufschubbetriebs die bedeutende Verfeinerung der Grundwirtschaftsfähigkeit aufzuwerfen gelassen, hat Reichskommissar Seeser bereitst die erforderlichen Schritte beim Reichsbahnministerium unternommen. Es ist Ansicht vorhanden, doch sehr erfolgreich verlaufen.

— Oder — schreibt die Nord, Postzeitung: Aus eigener Wissenheit können wir der vorliegenden Notis noch hinzufügen, daß gegenwärtig eine Kommission in Essen weil't, die mit allen den beteiligten Partnern in der Sache verhandelt. Alles Anstreben geschieht, die Beziehungen zu einem günstigen Ergebnis zu führen, denn die Bergarbeiterfront zeigte von Anfang an große Bereitschaft, auf das Angebot einzugehen. Wir schreiben in diesem Fall, wie sich die Regierung obrüht, um die Kohlenproduktion zu fördern, damit unter verstörten Wirtschaftsschichten wieder in Gang gebracht werden kann.

**Für Seefahrer!** Auf der Bremerhavener Reede ist die Bevölkerung D wieder ausgelegt und deren Winterzeichen eingezogen worden.

Reine Handelszulässigkeiten bei Höchstpreisen. Höchstpreise führen durch kleinsteren Zuschlags überbreiten werden. Diesen Grundsatz hat das Reichswirtschaftsamt jetzt wieder bestätigt. Von einem Kleinhandelsverbund ist beansprucht worden, dass an neuen Höchstpreisen für Bähnmittel, wie Graupen, Gräte, Getreide, Süßholzen, Rüben, Reis usw., die Verordnung eines Sonderzuschlages für Taten zugelassen. Derartige Zuschläge würden dem Einne der Höchstpreise wider sprechen. Der Höchstpreis soll dem Verbraucher einen ganz klar umrissenen Preis bieten, der es ihm ermöglicht, jede Preisunterschreitung seitens des Verkäufers leicht zu erkennen. Die neuen Handelszulässigkeiten beruhen auch auf der Ermittlung der tatsächlichen Unfertigkeiten des Kleinhandels. Darin sind die Aufwendungen für das gefärbte Badematerial enthalten. Auch für weitere Preissteigerungen ist bei der Festsetzung der Handelszulässigkeiten ein auftretender Faktor eingerechnet.

trag eingerichtet.  
**Die Begründung muss herauß!** Man schreibt uns: „Kriegsgefangene.“ Ehemalige Feldzugs- und Dienstgrade jeglicher Art sind auf Parteigebühr gebrügelt. Sendet sofort Selbstbericht von Soldaten unserer Heimat auf dem Schlachtfeld im Gefangenencamp, in Lagerräumen über und unter dem Meher, möglichst edelschriftlich verfasst, vor einer Amtssekretärin, lesbare geschrieben mit Angabe von Ort und Zeit, mit Benennung aller, Nomen und Teuventile, um möglichst auch der feindlichen „Gewissenssorge“ Central für Kriegsgefangene zu entgehen.

**Deutscher Dampfer auf der Reise.** Nach einem Telegramm vom 26. Februar verließ D. Westfalen am Mittwoch den 28. Februar nach Punta Arenas. - Laut Telegramm vom 28. Februar verließ D. Gotha an diesem Tage Valparaiso nach Taltal für

**Kalvestag.** Kircheneinbruch. In die hiesige Kirch wurde eingebrochen und goldene und silberne Geräte gestohlen.  
**Rösterne.** Eine alte Sitte. Anfang dieser Woche geht zum ersten Male wieder nach alter Sitte der Schafhirte mit seiner Herde zum Weidegang.

## **Dermisches.**

**Som Spinnroden zur Webmaschine.** Das Spinnen und Weben des Stoffes war eine der ältesten Handwerke unserer Vorfahren. Schone Vinlus lagt in seiner Naturgeschichte die germanischen Gewänder jenen die früheren Kleiderstoffe als aus Stoffe gewobene. Auch Tacitus spricht von den leinernen Gewändern der deutschen Frau. Bereit seit Karl dem Großen war das Verarbeiten von Stoffe eine einmiedliche Handwerkskunst. Das heile Leinen kam, so erachtet Professor Dr. A. Brix in der "Chemisch-technischen Wochenschrift", in einem Aufsatze über die Rohstoffe unserer Baumwolle und Leinenindustrie, seit dem Ende des 16. Jahrhunderts aus Schlesien. Diese Industrie war so blühend, doch nicht einmal der Dreißigjährige Krieg ließ zu beruhigen vermodete. Nur Rücksprung wurde durch das Eindringen des billigeren britischen Rautes auf uns verursacht. In dieser Form erschien die amerikanische Baumwolle auf den Märkten und damit begann die Tot des schlechten Webers. Freilich wurde schon lange vor der Verdrängung des blühenden Baumwollens in Deutschland verarbeitet; aber es waren nur verhältnismäßig geringe Mengen, die aus Boszedonien, Spanien und Apuren kamen. Die herrschende Stellung der nordamerikanischen Baumwolle herstellte sich im Jahre 1786 vor, als Tenshō Soho, der Vater einer industriellen Gesellschaft in Pennsilvanien, die klimatische Eignung des südlichen Nordamerikas für die Baumwollanpflanzung erkannte, und absolvierte darunter Eli Whitney eine Reise nach Erdum, wo die Baumwollseiden von den Samenkörnern zu trennen, an denen sie angezogen sind. Es geschah das bis dahin durch mühsames und langwieriges Abzupfen, wodurch eine Wesschnellerei unumgänglich wurde. Whitney ließ Holzklötze, die mit Eisenketten bekleidet waren, und an einer Metallplatte vorbeifließen, durch welche Kruste in Deckung gebrachten; die Säthe zerriß die Ketten und durch einen Spalt hindurch und ließen die Fasern zuerst. Es ist dies die berühmte "Spinnerviermaschine", die schon in ihrer ersten unvollkommenen Form täglich 300 Pfund entwirle Baumwolle lieferte. Satt der 5 bis 6 Pfund, die ein Weber mit der Hand leistete. Das war im Jahre 1793. Von nun an füllten sich die Spinnereien, Webereien und Färbereien der ganzen industriellen Welt mit Baumwolle, als Hauptrohstoff, und King Cotton Siegeszug begann. Im Jahre 1913 führte Deutschland für 570 Millionen Pfund Baumwolle, aber nur für 50 Millionen Leinen ein; schon diese beiden Gütern zeigen den überwältigenden Vorprung, den die Baumwolle vor dem bereit ausreichenden Leinen eingenommen hat. Danach wurde für 384 Milliarden Pfund Baumwolle, aber nur für 30 Millionen Leinen eingeführt.

## Nordenham und Umgegend.

Wadenswil, 5. SPÄT

Oldenburger Landestheater Vereinbarungen getroffen. Es finden allmonatlich geschlossene Veranstaltungen für die Gewerkschaften statt. Das kann ausserkosten Lohnen läuft darauf höriger, doch auch in Arbeitzeitreisen das Interesse für darstellende Kunst vorhanden ist. Nur für Konzerte fehlt leider noch volles Verständnis. — An öffentlichen Veranstaltungen sind die Polizei und das Gewerkschaftsamt mit Beteiligung von Feuerwehrmännern an stat. Ausgenommen den Festtag und die Veranstaltungen auf dem Festplatz tragen die beiden Feuerwehrleute den Charakter eines öffentlichen Tanzvergnungens. — Eine öffentliche Demonstration, an welcher circa 3000 Personen teilnahmen, fand am 19. August 1919 vor der Deutzerbrücke statt. Bewegte sich doch Schätzungen nach durch die Versammlung mehrere Tausend. — Auf diese wurde eine bessere Verfolgung des Buchers und Schießschnabels mit Lebensmitteln und Bekämpfung des Buchers und Schießschnabels vom Ministerium wurde der gewöhnlichen Kommission vorgelegt, nach Möglichkeit den Wünschen i.e. Arbeiterschaft zu entsprechen. In einer späteren Sitzung wurde über zu treffende Maßnahmen beraten.

**Gewerkschaftsbüro.** (Sitzung vom 8. März.) Zunächst gab der Vorstand einen gedrängten Bericht über die Tätigkeiten im verflossenen Jahre, an welchen sich einige kritische Bemerkungen anschlossen. Es wurde den Gewerkschaftsmitgliedern empfohlen, in die Sicherheitskasse einzutragen. Wenn früher eine Aktionärsliste gegen die Sicherheitskasse aus befondenen Gründen bestanden habe, so müsse diese jetzt verschwinden, nachdem die Betriebe auf neue Grundlage organisiert werden sollen. Sodann wurde der Kostenbericht entgegengenommen. Der Kostenbericht betrug am Schluß des Jahres 1918 27990,37 Mark, während 1919 7857,24 Mark. Es ist somit eine Zunahme von 50857,51 Mark zu verzeichnen. Es wurde über die unplanmäßige Abreiseung der Parteileiterin Rose abstimmt und die Generalversammlung aufzuschieben beschloßen.

**Verbot über das Fischen in minenfreien Fahrtrichtungen.** Es wird nochmals allen Hochseefischern zur Kenntnis gebracht, daß das Fischen in den minenfreien Fahrtrichtungen nach wie vor untersagt ist. Nach eingesagten Erfindigungen bei der zuständigen Behörde weiß der Chef der Admiralität erneut darauf hin, daß durch Röntgenlicht für Seefahrer 865/19 in Ausgabe 12 Seite 276 das Fischen in den Schiffsbereichen zwischen Ostpol und dem Doggerbank außerhalb des freigemachten Fischereigebietes wegen ließendlicher Minen verboten ist. Durch Röntgenlicht für See-fahrer vom 20. Oktober 1919 Seite 857 ist das Verbot auf alle minenfreien Fahrtrichtungen der Deutschen Bucht ausgedehnt worden. Da gegen Freibucht wegen besserer Witterung die Fischerei wieder in größtmöglichem Umfang ausgeübt werden wird, werden sicherlich wieder eine gewisse Anzahl Hafschämpfer die minenfreien Fahrtrichtungen in Betracht ziehen. Um Verluste von Hafschämpferbeladenungen und Bootsgängen zu vermeiden, wie auch Kapitänen deindigt Drs. Geleg. nicht in den minenfreien Fahrtrichtungen zu fischen, zumal ein Anstreben von Hafschämpfern, die die Fischerei in den minenfreien Fahrtrichtungen annehmen, dem Reichswirtschaftsministerium

**Aufzehrung Rheinland-Westfalen.** Die Ab.-Weit. Bg. scheint: Seitdem sich die Ernährungsschärfen nicht gerade verengert haben, daß die Aufzehrung für unsere Bewohner eine besondere Bedeutung erlangt; für sie ist aber auch im wesentlichen eine Abholzung. Wie dem ist zumindest für Teteringen aus Schafzuchtsseiten mitgetheilt werden, müßten die Alsdorfer Unternehmensgrößen im Hohen liegen, weil sie keine Faschen bekommen können. Soll die Unternehmensgröße nur ausreichen werden, so wird eine Holzabfuhrmenge auf 3000 Tonnen

## Achtung! Hauswarte und Schuldienner!

Zur Stellungnahme zu den Wahlen der Betriebsräte bitte ich übergenannte heute, den 5. März, abends 8 Uhr, im Bühlens, an der Büdemarktstraße zu erscheinen.

Der Einberufer,

**Wilhelmshav. Gesellschaftshaus**  
(früher Kaiserkrone) [15313]  
Heute Sensations-Vorstellung  
**UFERINIS**  
große Schau der Rätsel und Wunder.  
— Veränderliches Programm! —  
Verkauf: Klemmer, Ecke Büdemarkt- u. Gökernstrasse.

## Restaur. Deutsche Lichtspiele

Götterkino 60

Heute Freitag, abends 8 Uhr:

## Großer Preis-Skat!

Hierzu lädt freundlich ein [15319] S. Römer.

**Wilhelmshavener Liederkranz**:  
(Dirigent: Herr A. Jüchner)

Morgen Sonnabend  
in lärmenden Räumen des Büdelschauens. Gesellschaftshauses

## Großer Maskenball.

— Mein kostümwunsch!!! —

Saftöffnung 7 Uhr. Demokratisierung 8 Uhr. — Karten im Tunnel-Restaurant Büdelschau.

## GERMANIA

Ede Götterkino und Büdelschau.

## Großer Dauer-Preisstat!

Anfang Sonnabend, abends 8 Uhr, Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, an Wochenenden abends 8 Uhr.  
1. Preis 500 Mark,  
2. Preis 300 Mark, 3. Preis 200 Mark, usw., usw.  
Hierzu lädt freundl. ein [15323] Hermann Tieden.

## Lilienburg.

Sonnabend, den 6. März:

## Großer Lumpen-Ball.

mit Preisstichen und Verlosung.  
Der größte Lump erhält den ersten Preis!  
Anfang 7 Uhr. [15321] Einführung gestaltet  
Das Komitee.

Heute Freitag, Montag und Mittwoch:

## Großer Preisskat

Heute Preise! [15309] Heute Preise!  
Georg Rath (früher Dallmann),  
Rüstringen, Odenstrasse 15.

**Bruchgold u. Bruchsilber**

Kauf immer noch zu den höchsten Preisen

**Questsilber**

Rille 100 Mrl., Kauf

über den Tagesspreis [15302]

**Eg. Frerichs, jun., Uhrmacher**  
Götterkino 64. Eingang Altenstrasse.

Arbeiter! Abonniert die Republik!

**Kinder-Theater**

Groß-Wüsteingen,  
Bremser Strasse 2.

Sonnabend 3 Uhr:

**Goldhärtchen**

Groß-Wüsteingen,

Bremser Strasse 2.

Hörspiel: 11-1 u. 4-6.

Eintritt 0,50, 1,00,

1,50, 2 Mrl. [15305]

**Freie Turnerföderation**  
Sand- und  
Mittelstrasse.

1. Abtsg.

**Einladung**

zu dem am Sonnabend,

den 6. März 1920, im

Bereinslokal des Herrn

J. C. Rohlf, stattfindenden

**Jugend-Anturen.**

Inselbösch werden die

Gäste vom Turnverein und

anderen Turnvereinen

an der Versammlung teilnehmen.

Beginn 7,30 Uhr.

Anfang 8 Uhr. [15309]

Der Vorstand.

Unwiderrücklich  
nur 3 Tage!

## Vereinigte Theater.

Unwiderrücklich  
nur 3 Tage!

Ab heute! Uraufführung  
unserer mit Riesenspannung erwarteten, gewaltigen Riesenschläger!!

## Deutsche Lichtspiele

Der Titan der deutschen Filmkunst:

## Seine Beichte!

Pikante Bekenntnisse eines Lebensmannes nach den bisher verbotenen Roman von Julianne Marès.

Sechs Riesenakte!

Als moderner Casanova spielt Heinrich Schüssel in der Hauptrolle, sich selbst übertreffend, mit bewährter Routine seine zynischen Dom Jeanneret mit grenzenloser Meisterschaft. — Grit Rebeck ist die berühmte Tanzgöttin, die als eine derart glänzende Proben ihrer phänomenalen Tanzkunst. Spann. Phantastik! Ein zitternder Gluthauch liegt durch die Schilderung Herrliche Kostüm! — Hochkünstlerische Innendekoration! [15322]

## Kammer Lichtspiele

Der geheimnisvollste aller Kriminal-Fälle:

## Die Schuld des Andern!



Stuart Webbs  
der Genius der Meisterdetektive.

Mit monumentaler Wucht und von Szene zu Szene sich rasend steternder Handlung bietet dieser Film Einblick in einen nahen erschütternd wirkenden Kriminalfall. Atemraubende Spannung, überwältigend. Tragik!

Dazu unser glänzendes, erstklassiges Belprogramm, u.s.w.

## Durch Wahrheit zum Narren! - Im Dienst der Liebe!

Beachten Sie bitte unsere Fotos!

## Colosseum- und Central-Lichtspiele.

Der halsbrecherische Zirkusfilm:

## Die 4 Teufel

bedarf keiner Reklame! ■■■



Ein Riesenerfolg wird erwartet  
mit dem berühmten Detektiv Stuart  
Webbs in dem sensationellen und  
fabelhaft ausgearbeiteten Schlager:

## Der Brieföffner!!

### Für guten Humor ist gesorgt!

Bis 7 Uhr abends kleine Preise!

Sonntag: Anfang 2 Uhr nachmittags. [15285]

## Park-Lichtspiele

Büdemarktstraße 53. Inh. Frieda Gerbeth.

**Spieldienst bis Donnerstag:**

Das einzig in seiner Art, packend im Aufbau

und Spiel angelegte Filmwerk.

**Am Kreuzwege der Leidenschaft**

Schauspiel in 4 Akten, das infolge seiner herzlichen plastischen Bilder, seiner stimmungsvollen Szenen und prachtvollen Naturaufnahmen aus der sächsischen Schweiz, alles bisher Gezeigte in den Schatten stellt.

**Sie können bei mir schlafen!**

Lustspiel in drei Akten. Lachen ohne Ende.

**Leidvolle Liebe**

Bayrisches Künstlerfilm von packender Wirkung.

## Sozialdemokrat. Wahlverein

Nürtungen-Wilhelmshaven.

Am Dienstag, den 9. März, abends 8 Uhr im

Werkstattlehns zu Wilhelmshaven: [15316]

## Reaktionärer Vortrag.

**Die Judenfrage.**

Referent: Herr Emil Seiden aus Bremen.

**Freie Ansprache.**

Partei zum Preise von 1 Mrl. findet bei den Biertrunkmännern, in der Geschäftsräume der Republik und an der Abendkasse zu haben. Der Vorstand.

## Biochem. Verein Nienengroden

Sonnabend, den 6. März, findet unter

**16. Stiftungsfest**

verbunden mit Ball

im Vereinslokal „Nordseestation“ statt.

Anfang 7 Uhr. Es laden freundlich ein

Das Komitee. [15290] S. Holtmann.

## Musiker-Carif

Spieldienstführung bei eingeladenen Musiken.

Jährlich werden familiäre Verbündete oder Biertrunkmänner des Gewerkschaften u. Vereine

zu dem am Sonntag vormittags um 11 Uhr

im Vorhaus stattfindenden [15309]

## öffentl. Versammlung

eingeladen. Um regen Beifall wird gebeten.

## deutscher Musiker-Verband

Cettverwaltung Wilhelmshaven-Rüstringen.

## E.S.P.-Diele

Peterstrasse 5. Peterstrasse 5.

Sonntags von 4 bis 7 Uhr:

## Kaffee-Konzert.

Täglich ab 8 Uhr:

## Vornehme Diele.

Bestgepflegte Weine. [15298]

## Konservatorium für Musik

(W. Wedemeyer, Börsenstrasse 86).

Garantie für gute Ausbildung bei anerkannt bestiger Berechnung. — Gute Violinen und Mandolinen abgegeben. — Eintritt jederzeit.

[15308]

## Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 3. März, vormittags

10½ Uhr, entschlief nach kurzer heftiger

Krankheit unserer innigst geliebten Sohn,

Bruder und Enkel

**Willy Struck**

im Alter von 6 Jahren und 8 Tagen.

In Gedenk Schmerz:

**Ernst Struck** s. Frau geb. Krebs

seitlich Großeltern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend

nachmittag um 4 Uhr von der Fedder

wärder Leichenhalle aus statt.

## Todes-Anzeige.

Am Dienstag stark nach kurzer heftiger

Krankheit in Bremerhaven unser lieber

Kollege, der Kesselschmiede

[15324]

## Otto Kirschen

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

**Seine Kollegen**

der Kesselschmiede Ressort VII

